

PROTOKOLL

über die 23. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, **17.03.2025 (19:00 Uhr)**, im Saal der St. Georgs-Gemeinde Huchting,
Kirchhuchtinger Landstraße 24 in 28259 Bremen-Huchting

vom Ortsamt: Herr Wiltschko, Herr Homann

vom Beirat: Herr Bettermann, Herr Decker, Herr Diekmann, Herr Horn,
Herr Knuschke, Frau Kücük (via Zoom), Herr Pascher, Frau
Radke, Herr Schnaar, Frau Schubert, Frau Seifert, Frau
Spitz, Frau Wendt

entschuldigt: Frau Blunck, Frau Thasius

Geladene Gäste Frau Freund, Herr Kühnemund und Herr Sartoris (alle Polizei
Bremen)

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger, der Presse und der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet.

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit werden einvernehmlich festgestellt.

Tagesordnung:

1. Nachruf Lisa Wargalla
2. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
3. Mitteilungen
4. Neue Leitung Polizeirevier Huchting
5. Antrag Die Linke: Silvester-Knallerei eindämmen
6. Antrag Die Linke: Grundsteuerreform und deren Auswirkung auf die Huchtinger Bevölkerung
7. Haushaltsanträge Beirat Huchting 2026/2027
8. Mittelverteilung Offene Kinder- u. Jugendarbeit 2025; Antrag Beratung in der Stadtbürgerschaft
9. Verschiedenes

TOP 1 Nachruf Lisa Wargalla

Beiratssprecher Christian Knuschke verliest folgenden Nachruf:

Mit großer Trauer haben wir die Nachricht vom Tod unserer ehemaligen Beiratskollegin Elisabeth (Lisa) Wargalla am 17. Februar 2025 erhalten.

Lisa Wargalla war über Jahrzehnte eine prägende Persönlichkeit in der Bremer Politik. Ihr Engagement begann in der Anti-Atomkraft- und Friedensbewegung, bevor sie 1987 den Bremer Grünen beitrug. Von 1988 bis 1995 war sie Mitglied des Beirates Huchting, ehe ihre politische Laufbahn sie in die Bremische Bürgerschaft führte, der sie von 1995 bis 1999 sowie von 2004 bis 2007 angehörte.

Dort setzte sie sich mit großer Fachkenntnis und Leidenschaft insbesondere für die Themen Arbeit, Gesundheit, Bildung, Umwelt und Verkehr ein. Sie war zuletzt Mitglied der Städtischen Deputation für Arbeit und Gesundheit und verstand es, pragmatische Lösungen mit einer klaren sozialen Haltung zu verbinden.

Auch auf Stadtteilebene blieb Lisa Wargalla eine treibende Kraft. 2011 wurde sie zur stellvertretenden Beiratssprecherin in Huchting gewählt, engagierte sich in verschiedenen Ausschüssen – insbesondere für Jugend, Integration und Wirtschaft – und wirkte bis vor wenigen Jahren als sachkundige Bürgerin für die Belange der Menschen in ihrem Stadtteil.

Lisa war eine Politikerin, die sich nicht nur für ihre Überzeugungen einsetzte, sondern auch für die Menschen, die sie vertrat.

Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz und werden ihr Andenken in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden.

TOP 2 Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Es wurden keine Themen vorgetragen.

TOP 3 Mitteilungen

Einschränkungen im Nahverkehr: Sperrung der Straßenbahnstrecke Neustadt – Roland-Center

Aufgrund von Gleisbauarbeiten ist die Straßenbahnstrecke zwischen der Neustadt und dem Roland-Center seit dem 17. März gesperrt. Die Straßenbahnlinien 1 und N1 sowie die Buslinie 52 enden am BSAG-Zentrum in der Neustadt. Die Linie 14 entfällt während der Bauzeit.

Es gibt einen Ersatzverkehr mit Bussen der Linie 1E zwischen dem BSAG-Zentrum und dem Roland-Center. Die Nachtbuslinie N6 fährt stattdessen auf der Strecke der Buslinie 58 und wird bis zum Hauptbahnhof verlängert.

Die Sperrung dauert bis Montag, 24. März, 3 Uhr.

Bürger:innenversammlung im Bürger- und Sozialzentrum am 18.03.2025

Bürgermeister Andreas Bovenschulte wird nicht an der Bürger:innenversammlung teilnehmen, da er in Berlin an den Koalitionsverhandlungen mitwirken wird.

Für ihn übernehmen Björn Fecker, Senator für Finanzen, Sascha Karolin Aulepp, Senatorin für Kinder und Bildung, und Özlem Ünsal, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung.

Vollsperrung Kirchhuchtinger Landstraße erst ab 26. März

Am 26. März 2025 wird die Kirchhuchtinger Landstraße zwischen Werner-Lampe-Straße und An der Höhpost bis Herbst 2025 für den motorisierten Verkehr voll gesperrt. Aufgrund signaltechnischer Gründe erfolgt die Vollsperrung nun nicht mehr am 24. März.

- Fußgänger:innen und Radfahrer:innen werden durch die Baustelle geleitet.
- Das Roland-Center sowie die Haltestelle für Busse bleiben über Werner-Lampe-Straße und An der Höhpost erreichbar.
- Umleitungen sind ausgeschildert.

Osterfeuer auf der Bezirkssportanlage Huchting

Am 20. April 2025 um 18:30 Uhr findet das Osterfeuer auf der Bezirkssportanlage Huchting mit Musik, Verpflegung und Höhenfeuerwerk statt.

Klima- und Umwelttage Huchting (24.04. – 27.04.2025)

In Huchting finden vom 24. bis 27. April 2025 die Klima- und Umwelttage mit verschiedenen Aktionen an unterschiedlichen Orten statt:

- Ausstellungen, Vorträge und Clean-Up-Aktionen
- Angebote u. a. bei Arbeit & Ökologie und der Stadtteulfarm
- Samstag: Flohmarkt & nachhaltiges Rahmenprogramm im Bürger- und Sozialzentrum
- Sonntag: Inklusives Familienfest in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

TOP 4 Neue Leitung Polizeirevier Huchting

Zuerst stellt sich Frau Imke Freund als neue Leiterin des Reviers Neustadt und des gesamten Kontaktdienstes im Bremer Süden vor. Sie ist 45 Jahre alt und lebt mit ihrer Frau und einem Sohn im niedersächsischen Umland. Zuvor hatte sie mehrere andere Stellen bei der Polizei Bremen besetzt.

Herr Daniel Kühnemund ist 42 Jahre alt und seit 24 Jahren bei der Polizei Bremen. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern im Bremer Umland. Bevor er die Leitung des Reviers Huchting übernommen hat, war er Kontaktpolizist in Grohn.

Die beiden bekleiden die Stellen seit Anfang des Jahres 2025 und freuen sich auf die neue Aufgabe.

Herr Bettermann hat festgestellt, dass an Wochenenden ab 21 Uhr auf den Huchtinger Hauptverkehrsstraßen Autoposer unterwegs sind und unnötigen Lärm verursachen.

Frau Freund teilt mit, dass Sie sich das Anliegen anschauen werden.

Herr Horn fragt Herrn Kühnemund, wo er den Schwerpunkt im Stadtteil sieht.

Herr Kühnemund legt den Schwerpunkt auf die Netzwerkarbeit, eine direkte Ansprache bei Problemen und eine lösungsorientierte Arbeit.

Sein Ziel ist es, jedes Anliegen der Bürger zu bearbeiten. Auf Nachfrage teilt er mit, dass er seinem Dienst auch außerhalb seines Büros nachgeht.

Mit dem Ordnungsamt Bremen strebt er eine vertiefte Zusammenarbeit an.

Beiratssprecher Knuschke bedankt sich für die Vorstellung und wünscht ihnen viel Erfolg. Er freut sich auf einen regen Austausch.

Herr Sartoris freut sich, dass mit Frau Freund und Herrn Kühnemund sehr schnell ein starkes Führungsduo für den Bremer Süden gefunden werden konnte.

Er sieht die Maßnahmen-Schwerpunkte auf Jugendgruppen und den Bereich rund um das Roland-Center. Mit dem Ordnungsamt/-dienst soll roulierend im Bremer Süden zusammengearbeitet werden.

TOP 5 Antrag Die Linke: Silvester-Knallerei eindämmen

Belastungen und Schäden für Bürger*innen minimieren – Silvester-Knallerei eindämmen

Alle 12 Monate wird der jeweils anstehende Jahreswechsel gefeiert. Nicht nur Huchtingerinnen und Huchtinger treffen sich jeweils am 31. Dezember mit Freund*innen, Verwandten und Bekannten, um in der Nacht zum 1. Januar das neue Jahr zu begrüßen. Es werden Filme gesehen, Gesellschaftsspiele durchgeführt, Partys gefeiert, Feuerwerkskörper in den Himmel gejagt.

Die Raketen, Böller und Knaller sorgen aber nicht nur für Freude, sondern auch für Ängste, Unbehagen, Unfälle und Umweltbelastungen wie Feinstaub. Viele Eltern sorgen sich um ihre kleinen Kinder, die durch die Knallerei aufschrecken und verängstigt weinen, Menschen müssen ihre Haustiere beruhigen. Immobilienbesitzer*innen und Mieter*innen befürchten, dass Wohnungen beziehungsweise Häuser durch einen unsachgemäßen Umgang mit Raketen in Brand geraten und fröhliche Feiernde dadurch verletzt werden. Beim zurückliegenden Jahreswechsel starben in Deutschland fünf Personen bei Feuerwerksunfällen, zahlreiche Menschen wurden verletzt. Es kam zu vielen Bränden und Angriffen auf Einsatzkräfte.

Insgesamt 400 Einsätze hatte die Bremer Polizei in der vergangenen Silvesternacht zu verzeichnen. Die Freiwillige Feuerwehr Huchting musste sieben Mal ausrücken, bei einem Einsatz wurden sie dabei von Unbekannten mit Böllern beworfen.

Es ist an der Zeit, unser Verhalten zum Jahreswechsel zu überdenken und zu hinterfragen, ob das Abfackeln so vieler einzelner Feuerwerke noch zeitgemäß ist. Denkbar wäre beispielsweise, dass nur an bestimmten Orten im Stadtteil Feuerwerke gezündet werden dürfen. Oder die Huchtingerinnen und Huchtinger kommen zur Erkenntnis, dass besser sei, wenn in Huchting zentral organisierte Feuerwerke durchgeführt werden, die an mehreren Orten zu unterschiedlichen Zeiten gezündet werden, so wie zu Ostern, wo es auch zentrale Osterfeuer gibt.

Herr Horn geht es nicht darum, privates Feuerwerk grundsätzlich zu verbieten, sondern er möchte verhindern, dass künftig jemand zu Schaden kommt. Besonders besorgt ist er über den Einsatz von Kugelbomben, die seiner Kenntnis nach auch in Huchting verwendet wurden.

Herr Knuschke ergänzt, dass der Antrag der Linken einen breiten Konsens unter den Fraktionen darstellt und daher nach gemeinsamer Absprache beschlossen werden sollte.

Der Beirat Huchting beschließt einstimmig:

1. Der Huchtinger Beirat initiiert ein geeignetes und ergebnisoffenes Forum, an dem beispielsweise

- Vertreter*innen des Stadtteilparlaments und Jugendbeirats,
- der Freiwilligen Feuerwehr Huchting,
- des örtlichen Polizeireviere,
- der Stadtteilmfarm,
- der Senior*innen-Vertretung,
- den zuständigen senatorischen Behörden und

- ausgewählten Huchtinger*innen, die nicht Mitglied einer Partei beziehungsweise einer Institution sind, teilnehmen. Dieses Forum soll bis zum 30. September 2025 Maßnahmen vorschlagen, wie in der Nacht vom 31. Dezember 2025 zum 1. Januar 2026 in Huchting mit dem Abbrennen von Feuerwerken umgegangen werden kann und ggf. auch Böllerverbotzonen in Huchting gefordert werden.
- 2. Der Beirat Huchting fordert die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft auf, dem Beispiel des Landtags in Sachsen-Anhalt zu folgen und auch den beiden Kommunen in unserem Bundesland das Recht einzuräumen, privates Feuerwerk zu Silvester einfacher einzuschränken.
- 3. Der Beirat Huchting fordert die Beirätekonferenz auf, sich frühzeitig mit dem Thema zu beschäftigen.
- 4. Auch dieses Papier soll dem Senator für Inneres sowie den anderen Beiräten vorgelegt werden, so wie es der Blumenthaler Beirat auf seiner Sitzung am 20. Januar 2025 beschlossen hat.

Der Beirat Huchting wird die Ergebnisse des Feuerwerk-Forums auf seiner Sitzung im November 2025 präsentieren.

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen

TOP 6 Antrag Die Linke: Grundsteuerreform und deren Auswirkung auf die Huchtinger Bevölkerung

Der Beirat Huchting fordert vom Bremer Senat eine Stellungnahme zur Grundsteuerreform, insbesondere zu Fragen der Aufkommensneutralität, den erheblichen Steuererhöhungen in Huchting, regionalen Unterschieden, den künftigen Einnahmen und den möglichen Auswirkungen auf Miet- und Wohnkosten. Ziel ist es, die Auswirkungen der Reform auf die Bürger transparent zu machen und soziale Härten zu vermeiden.

Herr Horn bemängelt die unverständliche Bemessungsgrundlage.

Nachdem Gröpelingen bereits einen Beschluss gefasst hat, wünscht er sich eine Beantwortung des Fragenkataloges aus Huchting.

Die Antworten sollten später im Beirat oder in einem Fachausschuss beraten werden.

Frau Radke und Frau Seifert würden gerne mehr über den Zweck des Antrages erfahren.

Herr Horn antwortet, dass der aktuelle Stand mehr Aufklärung erfordert. Er spricht sich für eine Widerspruchsregelung aus, da die Ergebnisse in einigen Fällen zweifelhaft sind.

Frau Seifert stimmt der Anfrage zu. Sie bemängelt, dass erst nach Abgabe der Daten der Hebesatz ermittelt wurde. Für sie ist er willkürlich festgesetzt worden.

Herr Diekmann bemängelt, dass das Einspruchsverfahren bereits abgelaufen war, als die ersten Bescheide zugestellt wurden. Somit hatte man keine Möglichkeit noch Einspruch zu erheben.

Herr Knuschke erklärt, dass einige Themen auf Bundesebene und andere, wie der Hebesatz, auf Landesebene liegen. Er spricht über den Mechanismus in Bremen und betont, dass es interessante Themen für Huchtinger und Huchtingerinnen gibt. Zudem schlägt er vor, ein Forum oder eine Informationsveranstaltung zur Klärung von Fragen einzurichten.

Anfrage an den Bremer Senat zur Grundsteuerreform und deren Auswirkungen gemäß §7, Absatz 1, des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter

Der Beirat Huchting fordert gemäß §7, Absatz 1, des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter die zuständige senatorische Behörde Bremens auf, zu den folgenden Fragen im Zusammenhang mit der Grundsteuerreform Stellung zu nehmen:

1. Aufkommensneutralität der Grundsteuerreform: Im Zuge der Grundsteuerreform wurde kommuniziert, dass diese aufkommensneutral gestaltet werden soll. Es wurde angekündigt, dass die Lage und der Wert der Grundstücke sowie der Immobilien zukünftig stärker berücksichtigt werden. Dies würde bedeuten, dass Immobilienbesitzer*innen in besser bewerteten Lagen wie z. B. Schwachhausen eine höhere Grundsteuer zu entrichten haben als in niedriger bewerteten Lagen wie Huchting. Wie wird sichergestellt, dass die Reform tatsächlich aufkommensneutral ist?

2. Erhebliche Erhöhungen der Grundsteuer in Huchting: In Huchting wurden bereits erste Grundsteuerbescheide versandt. Hierbei zeigt sich, dass die zu entrichtende Grundsteuer ganz überwiegend erheblich gestiegen ist, in vielen Fällen auf das Drei- bis Vierfache des bisherigen Satzes. Auf welcher Grundlage werden diese immensen Erhöhungen errechnet und verlangt? Sind diese Erhöhungen im gesamten Huchtinger Stadtteil zu erwarten und in welchem Ausmaß? Wie begründet der Bremer Senat diese Entwicklung, insbesondere in einem Stadtteil mit einer der höchsten Armutsquoten in Bremen und einem vergleichsweise geringen Immobilienpreisniveau? Finanzsenator Fecker sagte zur Reform der Grundsteuer: "Bremen setzt die Grundsteuerreform, die das Bundesverfassungsgericht angemahnt hat, sozial gerecht um. Wer ein teures Haus oder eine teure Wohnung auf hochpreisigem Boden besitzt oder mietet, zahlt künftig mehr, während andere weniger bezahlen. Unterm Strich nimmt die Stadt mit der Grundsteuer nicht mehr ein als vor der Reform. Das hat der Senat versprochen und dieses Versprechen lösen wir jetzt ein." Genau dies ist hier bisher in keiner Weise erkennbar.

3. Regionale Unterschiede bei der Grundsteuer: In welchen Stadtteilen und Bereichen Bremens gibt es eine Erhöhung der Grundsteuer und in welchen gibt es eine Verringerung der Grundsteuer? Wie werden diese Veränderungen konkret begründet?

4. Entwicklung der Einnahmen aus der Grundsteuer: Wie hoch werden die gesamten Einnahmen aus der Grundsteuer in der Stadt Bremen nach der Reform per Anno sein? Wie hoch waren diese Einnahmen in den Jahren 2023 und 2024?

5. Auswirkungen auf Miet- und Wohnkosten: Wird mit einer Erhöhung der Miet- und Wohnkosten im Zuge der Grundsteuerreform gerechnet? Falls ja, wie kann dies gerechtfertigt werden, insbesondere in einem Stadtteil wie Huchting, der bereits eine der höchsten Armutsquoten aufweist?

Der Beirat Huchting erwartet eine zeitnahe und ausführliche Stellungnahme des Bremer Senats zu den oben genannten Fragen, um die Auswirkungen der Grundsteuerreform auf die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil transparent zu machen und mögliche soziale Härten abwenden zu können.

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung

TOP 7 Haushaltsanträge Beirat Huchting 2026/2027

a) Haushaltsantrag Ausbau Kindertagesstätten

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, den notwendigen Ausbau der Kindertagesstätten in Huchting voranzutreiben, zu unterstützen und beantragt, die entsprechenden Haushaltsmittel bereitzustellen.**
- 2. Soweit sich abzeichnen oder bereits herausgestellt haben sollte, dass Bauvorhaben nicht umsetzbar sind, weil beispielsweise zeitnah keine vertragliche Vereinbarung zustande kommt oder Eigentümerinnen bzw. Eigentümer nicht im Verfahren ausreichend mitwirken oder diese rechtliche bzw. behördliche Vorgaben nicht erfüllen, sollen die Verfahren unverzüglich verworfen und beendet werden.
Der Beirat bittet in diesem Zusammenhang um Mitteilung, welche Projekte hierunter fallen.
Explizit bittet der Beirat Huchting um Mitteilung, ob auch das Projekt Kindertagesstätte im Bereich „Alter Dorfkrug“, Kirchhuchtinger Landstraße 30 dazu zählt.**
- 3. In den Fällen unter 2. sollen vorliegende, alternative Interessenbekundungen berücksichtigt werden und unverzüglich den zuständigen Gremien zur Entscheidung vorgelegt werden.
Der Beirat Huchting bittet die zuständigen Behörden und Gremien, die alternativen Interessenbekundungen zu unterstützen und beantragt, die entsprechenden Haushaltsmittel bereitzustellen.**

Begründung:

Gerade die soziale Lage im Stadtteil Huchting mit hohen Bedarfen und besonderen Herausforderungen macht eine bedarfsgerechte, wohnortnahe, qualitativ hochwertige Kita-Betreuung dringend erforderlich. Die Kinder in Huchting benötigen zwingend die frühzeitige Erfahrung des gemeinsamen Lernens, die frühzeitige Vermittlung von Sozialverhalten, Werten und Regeln und last but not least im Ankommens- und Integrationsstadtteil Huchting die frühestmögliche Sprachförderung in besonderem Maße. Als Lernumfeld bedarf es für die Persönlichkeitsentwicklung der bestmöglichen Rahmenbedingungen. Die Kita ist zudem als Vorbereitung auf die Schule nicht zu ersetzen und muss für alle Kinder sichergestellt werden. Dies ist eigentlich angesichts des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz ab dem 1. Geburtstag selbstverständlich.

Dennoch sind jedes Jahr zahlreiche Kinder in Huchting ohne Kita-Platz (sogen. „unversorgte Kinder“).

Zudem ist der Anteil an Kindern, welche nicht in eine Kindertagesstätte gehen, überdurchschnittlich hoch. Besonders im Krippenbereich liegt die Betreuungsquote in Huchting unter dem Durchschnitt. Also besteht auch im Hinblick auf die Betreuungsquoten dringender Handlungsbedarf.

Es fehlen zahlreiche Kita-Plätze. Nach aktuellen Informationen (Stand sen.B. f. Kinder und Bildung, Sondersitzung 25.11.2024) handelt es sich um 5 Krippengruppen und 2 Elementargruppen.

**Der erforderliche Kita-Ausbau stockt und es werden beschlossene Ausbauprojekte definitiv nicht umgesetzt werden!
Hier muss umgesteuert werden.
Der Beirat Huchting weist auf den dringenden Handlungsbedarf hin und fordert daher die unverzügliche Umsetzung der vorstehenden Maßnahmen!**

b) Haushaltsantrag Offene Kinder- und Jugendarbeit 2026/27

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting beantragt, die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Huchting und in Bremen dauerhaft mit ausreichenden Haushaltsmitteln auszustatten. Das jetzige Niveau (Haushaltsansatz 2024 = Haushaltsansatz 2025) ist nicht auskömmlich und nicht bedarfsgerecht.**
- 2. Die Haushaltsmittel sind zum Ausgleich der Inflation und unter Berücksichtigung von Tarifsteigerungen jährlich anzupassen.**
- 3. Es sind mehrjährige Förderzusagen bzw. -vereinbarungen zu treffen, um die Planungssicherheit für die Träger zu gewährleisten und den Verwaltungsaufwand zu minimieren.**
- 4. Die jedes Jahr einbehaltene und am Jahresende dann doch ausgezahlte Planungsreserve gehört für den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abgeschafft. Dies ist im Haushaltsgesetz bzw. in den Verwaltungsvorschriften festzuschreiben.**
- 5. Generelle Bildung von Haushaltsresten über nicht verbrauchte Mittel der Kinder- und Jugendförderung einschließlich der Herrichtungsmittel aus Vorjahren und Übertragung in das jeweils folgende Haushaltsjahr.**
- 6. Die Haushaltsmittel sollten möglichst flexibel bewirtschaftet werden können. Beispielsweise sollte auf Wunsch der Träger die Umwidmung, beispielsweise investiv in konsumtiv (Beispiellösung: außer- bzw. überplanmäßige, konsumtive Ausgabe mit verfügbaren, nicht verbrauchten Herrichtungsmitteln als Deckungsvorschlag) ermöglicht werden.**
- 7. Ein neues Bedarfsermittlungsverfahren bzw. eine neue Verteilungssystematik für den Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit darf nicht zu einer Reduzierung der Angebotsvielfalt in Huchting sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht führen.**
- 8. Die Zustimmungsrechte der Beiräte nach § 10 Abs. 2 Nr. 1 Ortsgesetz über Beiräte u. Ortsämter dürfen nicht angetastet werden.**

Begründung:

Sowohl das OKJA-Stadtteilkonzept Huchting als auch die Qualitätsdialoge ergeben aus Sicht des Amtes für Soziale Dienste eine Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit aller beantragten institutionellen Förderungen und Projektmittel für Huchting.

Die Bedarfe an Offener Kinder- und Jugendarbeit werden von den Kindern und Jugendlichen sowie dem Jugendbeirat Huchting stets benannt und von den Einrichtungen bestätigt.

Der Jugendbericht 2022 zeigt sogar noch weitergehende Bedarfe auf, welche mit dem aktuellen Status nicht erfüllt werden können. Es werden zusätzliche Öffnungszeiten insbesondere auch an Wochenenden gefordert. Dies ist mit der jetzigen Finanzausstattung nicht darstellbar. Im Gegenteil, es müssen trägerübergreifend Öffnungszeiten reduziert, Angebote teilweise eingestellt und Ferienprogramme zurückgefahren werden.

Alle Einrichtungen und Projekte in Huchting unterstützen unterschiedliche Bedarfe und Zielgruppen. Alle Einrichtungen und jedes Projekt sind für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil unverzichtbar.

Dabei darf nicht nur auf das Freizi abgestellt werden. Auch die anderen Träger und Projekte, welche seit Jahren bzw. Jahrzehnten etabliert sind und bei denen es sich eigentlich auch um Institutionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit handelt wie Mädchentreff, Stadtteildarm, Petri & Eichen, Schulverein Hermannsburg oder auch Hood Training und VAJA mit ihrer aufsuchenden Arbeit bzw. Streetworking etc. werden dringend gebraucht!

In diesem Zusammenhang müssen die sehr hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen im Stadtteil und bedauerlicher Weise auch die hohen und damit äußerst negativen Sozialindikatoren für Huchting berücksichtigt werden.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist von elementarer Bedeutung für die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung der sozialen und kulturellen Teilhabe, der Chancengleichheit, Werte- und Demokratieverständnisses und wirkt damit den negativen Rahmenbedingungen und Entwicklungen entgegen.

Die unter 3. – 6. aufgezeigten, hausrechtlichen Gestaltungsspielräume sollten unbedingt genutzt werden, um Planungssicherheit zu schaffen und den Verwaltungsaufwand bei den Trägern und in der Behörde zu minimieren.

Hierzu würden in jedem Fall mehrjährige Zuwendungsbewilligungen beitragen.

Die Planungsreserve verfehlt ihren eigentlichen Zweck als hausbewirtschaftende Maßnahme, weil sie regelmäßig zum Jahresende doch ausgezahlt wird. Allerdings erschwert die späte Freigabe dieser geblockten Mittel am Jahresende den zweckmäßigen Einsatz der Mittel im Sinne der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und damit im Sinne der Kinder und Jugendlichen.

Mehrausgaben entstehen durch diese die Maßnahmen nicht.

- c) Haushaltsantrag Nachmittagsbetreuung Grundschule Grolland und**
d) Ausbau zur Ganztagschule Grundschule Grolland

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, die Nachmittagskinderbetreuung in Grolland dem Bedarf anzupassen und entsprechend aufzustocken. Die vorhandenen Plätze der Horte von Kita Bremen/KuFZ Grolland und des Elternvereins sind nicht ausreichend. Es wird beantragt, Haushaltsmittel für personelle und räumliche Ressourcen bereitzustellen.**
- 2. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, die Belastungen der Eltern durch die komplexe Betreuungssituation in Grolland mit unterschiedlichen Trägern zu minimieren. Bei gleichzeitiger Betreuung von Kindern im Hort von Kita Bremen und beim Elternverein gibt es keine Ermäßigung für Geschwisterkinder. Das Essengeld ist für die Kinder im**

- Hort des Elternvereins deutlich teurer, als im Hort von Kita Bremen. Hier müssen gleiche Maßstäbe angesetzt werden. Soweit erforderlich werden entsprechende Haushaltsmittel beantragt.**
- 3. Zu den vorstehenden Punkten sind kreative, pragmatische Lösungen gefragt.**
 - 4. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, das Verfahren und die Planungen für die Umstellung der Grundschule Grolland auf den Ganztags schulbetrieb mit oberster Priorität voranzutreiben. Die bereits vorliegenden Ergebnisse aus den Workshops der Phase Null sind zu berücksichtigen. Diese sehen u.a. die Sanierung der Schule bzw. den Neubau eines Traktes, den Ausbau zur Ganztagschule inkl. einer die Einrichtungen Kita und Schule verbindenden Mensa vor. Es wird beantragt, Haushaltsmittel für die Planungen und die Umsetzung bereitzustellen. Auf die Senatspressemitteilung vom 05.12.2023 hinsichtlich bewilligter Planungskosten für die Grundschule Grolland wird ausdrücklich hingewiesen. Diese müssten als Haushaltsreste verfügbar sein.**
 - 5. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Kinder und Bildung auf, Haushaltsmittel bereitzustellen, damit die schulspezifischen Profile fortlaufend angeboten werden können. Die Grundschule Grolland hat sowohl das Musik- als auch das Sportprofil.**

Begründung:

Zu 1.:

Die Plätze des Hortes von Kita Bremen/KuFZ Grolland (40 Plätze) und des Elternvereins (80 Plätze) decken nicht den Bedarf und sind nicht ausreichend. Es gehen zurzeit 236 Kinder zur Schule. Der Betreuungsbedarf ist deutlich höher. Zudem werden Inklusionskinder vorrangig berücksichtigt, so dass die Plätze beim Hort überwiegend schon vergeben sind. Aufgrund dessen können viele Eltern nicht wie gewünscht oder nur eingeschränkt ihrem Beruf nachgehen. Das gilt unter anderem auch für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte, was angesichts des großen Fachkräftemangels untragbar ist und die Situation zusätzlich verschärft. Dies läuft den Interessen Familien zuwider und kann nicht im Interesse der Stadt und der Gesellschaft sein. Daher muss die Betreuungssituation in Grolland dringend verbessert werden. Dabei darf das hohe Engagement der Eltern nicht zu ihrem Nachteil ausgelegt werden.

Zu 2.:

Auch die finanziellen Belastungen durch die unzureichende und komplexe Betreuungssituation führt dazu, dass Eltern nicht wie gewünscht oder nur eingeschränkt ihrem Beruf nachgehen.

Die unterschiedlich hohen Essensgelder und ansonsten praktizierte Ermäßigungen sollten angeglichen werden, um die Familien zu entlasten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Zu 4.:

Das KuFZ Grolland und die Grundschule Grolland haben bereits vor Jahren die gemeinsame, kooperative Entwicklung ihrer Einrichtungen in zwei Verfahren der Phase Null erarbeitet und haben gemeinsam mit den zuständigen Behörden (SKB und Immobilien Bremen) die Grundlagen für eine Kooperation, einen Bildungscampus von 0 – 10 und die Umstellung der Schule auf den Ganztags schulbetrieb festgelegt.

Diese Grundlagen sind zu berücksichtigen.

Weitere Abstimmungen wie ein in der Sitzung angekündigter Runder Tisch soll alle Beteiligten inkl. Elternschaft und Elternverein mitnehmen und zeitnah durchgeführt werden. Der Ganztags schulbetrieb an der Grundschule Grolland ist mit oberster Priorität voranzutreiben.

Zu 5.:

Die Schulprofile sind für Entwicklung der Kinder und für die Gestaltung der Nachmittagsbetreuung von elementarer Bedeutung. Diese dürfen nicht der verhängten Haushaltsperre zum Opfer fallen.

Gestrichene Angebote/Profile können nicht ohne Weiteres reaktiviert werden und freigesetztes Personal kann nicht kurzfristig bzw. wenn überhaupt zurückgewonnen werden. Die Schüler:innen benötigen Verlässlichkeit.

e) Haushaltsantrag Befestigung Wegeverbindung Willakedamm – Delfter Straße

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting beantragt Mittel für die Befestigung der Wegeverbindung zwischen Willakedamm/BTE-Trasse und Delfter Straße (etwa 250 m) in den Doppelhaushalt 2026/2027 einzustellen.**
- 2. Es sollen in diesem Zusammenhang einschlägige Förder- oder Sonderprogramme genutzt werden wie bspw. Stadt und Land.**
- 3. Auf die im Rahmen der Fußverkehrschecks erarbeiteten Ergebnisse und Zielsetzungen wird ausdrücklich Bezug genommen. Die Befestigung dieser Wegeverbindung stellt eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs dar.**
- 4. Die Zuständigkeit liegt bei der senatorischen Behörde für „Umwelt, Klima und Wissenschaft“ sowie der senatorischen Behörde für „Bau, Mobilität und Stadtentwicklung“.**

Begründung:

Der zu asphaltierende Weg verläuft durch eine öffentliche Grünanlage und verbindet als zentrale Fuß- und Radverkehrsverbindung die Ortsteile Kirchhuchting, Mittelshuchting und Sodenmatt sowie viele wichtige Stadtteileinrichtungen. Massen an Schülerinnen und Schülern sowie Bürgerinnen und Bürgern nutzen diese Verbindung täglich, um zu den Schulen des Schulzentrums Delfter Straße (Alexander von Humboldt Gymnasium, Wilhelm-Wagenfeld-Schule, Grundschule an der Delfter Straße), den 2 Kindertagesstätten, den 3 Seniorenwohnheimen, der zentralen Post-Filiale, dem Hallenbad Huchting, zum angrenzenden Grünzentrum Huchting inkl. Freilichtbühne und zum Grünzentrum Sodenmatt inkl. Sodenmattsee, der Bezirkssportanlage Huchting, den beiden Schulen und der Kita am Willakedamm oder zum Ärztehaus Center-Point, Roland-Center bzw. den dortigen ÖPNV-Haltestellen zu gelangen. Die Wegeverbindung ist für den Fuß- und Radverkehr von herausragender Bedeutung.

Baulich schließt diese Wegeverbindung an den Abschnitt des Willakedamm an, der im Rahmen der Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 bereits als Fahrradstraße hergestellt wurde. Zurzeit ist dieser Abschnitt mit einer wassergebundenen Decke hergestellt

und zu einem geringen Teil asphaltiert. Bei Regen bilden sich Pfützen und Matsch. Die vorgesehene Trennung der Verkehre ist irreführend und unzweckmäßig.

Zur Steigerung der Attraktivität für den Rad- und Fußverkehr sollte diese Verbindung asphaltiert und damit die Lücke zwischen den ansonsten durchgehend asphaltierten Strecken geschlossen werden.

Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen aus den Heimen, die sich mit Hilfe von Rollstühlen und Rollatoren fortbewegen, wäre eine Asphaltierung eine deutliche Verbesserung und eine sinnvolle Maßnahme im Sinne der Inklusion und gesellschaftlichen Teilhabe.

f) Haushaltsantrag Schulneubauten

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting beantragt, Haushaltsmittel für den notwendigen Schul- ausbau in Huchting zu veranschlagen.
Aufgrund der vielen Kinder und Jugendlichen im Stadtteil und der sich ab- zeichnenden Entwicklung reicht der vorhandene Schulraum in Huchting defi- nitiv nicht aus.
Einzelheiten sollen ab dem 25.03.2025 beim Runden Tisch Schulen und Schulstandortplanung Huchting erörtert und Lösungen erarbeitet werden.
Es ist davon auszugehen, dass im Grundsatz eine zusätzliche Grundschule und eine zusätzliche Oberschule benötigt werden. Es wird auf die Städtische Deputation für Kinder und Bildung am 3. September 2024 sowie auf seit 2 Jahren vorliegende Machbarkeitsstudie zum Bau einer neuen, zusätzlichen Oberschule in Huchting durch Immobilien Bremen hingewiesen.**
- 2. Der Beirat Huchting lehnt in diesem Zusammenhang eine weitere Versteti- gung der Fünfüzigkeit der Grundschule an der Delfter Straße sowie die Auf- nahme von 5 Klassenverbänden an der Grundschule an der Robinsbalje zum Schuljahr 2025/2026 und auch für zukünftige Schuljahre ab.**
- 3. Sollten andere Bestandsschulen zusätzliche Klassenverbände aufnehmen sollen, ist dies nur in enger Abstimmung mit den betreffenden Schulen und deren Zustimmung sowie unter Bereitstellung der personellen, räumlichen, sachlichen und finanziellen Ressourcen denkbar.**
- 4. Die alte Schule Kirchhuchting ist als Standort für eine Grundschule nicht ge- eignet und fachlich gesehen keine Option. Insbesondere liegt in diesem über- schaubaren Teilbereich Kirchhuchtings eine Ballung von Grundschulstandor- ten im Vergleich zu anderen Huchtinger Ortsteilen vor. Außerdem lässt sich mit einer solchen Ballung das Prinzip der „Kurzen Beine – kurze Wege“ im Stadtteil nicht realisieren. Darüber hinaus ist nach Überzeugung des Beirates das ReBUZ Süd an diesem Standort unverzichtbar.**
- 5. Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, op- tional die Realisierung von Schulbauvorhaben durch die Bildungsbaugesell- schaft Bremen bzw. deren Pilotgesellschaft zu prüfen.**

Begründung:

Laut der Vorlage „Gründung neuer Grundschulen zum Schuljahr 2025/2026“ zur Vorbereitung und Durchführung der Städtische Deputation für Kinder und Bildung am 3. September 2024 schreibt die Behörde u.a.:

„In Huchting sind weiterhin steigende Schüler*innenzahlen zu verzeichnen, aktuell sind 437 schulpflichtige Kinder für diesen Planbezirk gemeldet. Dem gegenüber steht derzeit nur eine Kapazität von 358 Schulplätzen zur Verfügung, so dass die Neugründung einer weiteren Grundschule erforderlich ist, um allen Kindern einen Schulplatz anbieten zu können. Diese ist in der jetzigen Schulstandortplanung noch nicht hinterlegt. Für das Schuljahr 2025/2026 sind aktuell 437 schulpflichtige Kinder gemeldet, für die derzeit nur 358 Schulplätze in 16 Klassenverbänden zur Verfügung gestellt werden können. Mit der Neugründung der einer weiteren Grundschule in Huchting können dann 422 Schulplätze in 20 Klassenverbänden zur Verfügung gestellt werden.“

Die Neugründung dieser Schule in Huchting wird nun, nur ein halbes Jahr nach der Zustimmung durch die Bildungs-Deputation der Bremischen Bürgerschaft, in Frage gestellt. Die Nutzung bestehender Schulgebäude kann nicht die Lösung sein. So kann beispielsweise die Grundschule an der Robinsbalje, auch aufgrund der sozialen Zusammensetzung der bereits bestehenden Klassen – die Anzahl der sogenannten W+E-Klassen hat sich dort offenbar bereits verdoppelt - nicht noch einen Zug aufnehmen. Schon vor Jahren sollte die Grundschule an der Delfter Straße von fünf- auf vierzügige Klassenverbände reduziert werden, was aber nur ein Jahr lang umgesetzt wurde. Auch hier muss endlich gehandelt – und im Interesse der Lehrenden sowie Schülerinnen und Schüler – die Anzahl der in dieser
Lehrereinrichtung beschulten Kinder deutlich reduziert werden.

Auch im Sekundarbereich wachsen die Schüler:innenzahlen weiterhin stark auf. Erfahrungsgemäß wird sich diese Entwicklung in Huchting fortsetzen. Demzufolge geht man seit Jahren davon aus, dass Huchting eine neue, zusätzliche Oberschule benötigt. Die Machbarkeitsstudie für eine neu zu bauende Oberschule im Sodenmattquartier an der Obervielander Straße ist seit 2 Jahren fertiggestellt. Auch eine Mietpreisindikation liegt vor. Nun wird das Verfahren seitens der zuständigen senatorischen Behörden ruhen gelassen. Dabei ist absehbar, dass der zusätzliche Schulraum zeitnah benötigt wird.

Den vorhandenen, weiterführenden Schulen ist für ihre Bereitschaft, kreative Lösungen zu finden, besonders zu danken. Diese fangen mit der überplanmäßigen Aufnahme von jeweils bis zu 2 Zügen zusätzlich (!) den Notstand auf, obwohl sie für diese Größenordnung gar nicht ausgelegt sind. Diese Notlösungen können aber nur von kurzer Dauer und vorübergehender Natur sein.

Der Beirat Huchting weist auch hier auf den dringenden Handlungsbedarf hin.

g) Haushaltsantrag LOS, lokales Kapital für Soziale Zwecke

Einstimmiger Beschluss:

Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden auf, die schon für das Jahr 2024 vorgesehene Fördersumme von 500.000 € für das Förderprogramm „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“, das bisher durch den Europäischen

Sozialfonds (ESF) finanziert wurde, auch für das Jahr 2025 – und darüber hinaus – zu gewährleisten.

Behelfsweise sollen alternative Finanzierungsmöglichkeiten durch Umschichtungen im Rahmen des ESF oder aus anderen Bereichen für die in Huchting beantragten LOS-Projekte zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) ist ein Förderprogramm zur Unterstützung von Mikroprojekten in den Quartieren. Die geförderten Projekte sollen einen Beitrag zur sozialen Teilhabe und zur Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in sozial benachteiligten Quartieren leisten und Menschen den Weg in den Arbeitsmarkt ebnen. Dies betrifft insbesondere Zugewanderte und geflüchtete mit Sprachförderbedarfen oder nicht anerkannten ausländischen Qualifikationen.

Für das Jahr 2024 wurden hierfür noch 500.000€ für Bremen ausgelobt.

Nun wurde die Gesamtfördersumme ab 2025 nicht nur wie zwischenzeitlich angekündigt gekürzt, sondern sogar ab 2025 komplett gestrichen.

Projekte, die durch LOS gefördert werden, sind wichtig in unserem Stadtteil. Dadurch konnten bisher Menschen beschäftigt werden, die lange arbeitslos sind und oft psychische Gründe haben, dass sie nicht für den ersten Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Diese Personen werden in den Projekten in einem geregelten Arbeitsalltag rücksichtsvoll begleitet. Die Aufgaben, die meist einfach sind (z.B. Müll im Stadtteil sammeln) geben ihnen eine Tagesstruktur und damit einen Grund, morgens aufzustehen.

Wenn das Förderbudget reduziert bzw. nun sogar vollständig gestrichen wird, bedeutet dies, dass weniger Menschen in eine Arbeitsmaßnahme kommen können. Sie werden mit ihren Problemen allein gelassen und entfernen sich weiter vom ersten Arbeitsmarkt. Das kann nicht gewollt sein. Die Huchtinger Stadtteilgruppe hat gegen die Streichung des Programms für Huchting protestiert. Auf die Protestnote wird Bezug genommen und diese vom Beirat Huchting vollumfänglich unterstützt.

i) Haushaltsantrag Asphaltierung Heulandsweg

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting beantragt Mittel für die Asphaltierung des Heulandswegs zwischen Huchtinger Fleet und Grollander Deich (etwa 1.000 m) in den Doppelhaushalt 2026/2027 einzustellen.**
- 2. Es sollen in diesem Zusammenhang einschlägige Förder- oder Sonderprogramme genutzt werden wie bspw. Stadt und Land.**
- 3. Die Zuständigkeit liegt bei der senatorischen Behörde für „Umwelt, Klima und Wissenschaft“ sowie der senatorischen Behörde für „Bau, Mobilität und Stadtentwicklung“.**

Begründung:

Der Heulandsweg verläuft durch den Park Links der Weser und verbindet somit direkt Kirchhuchting und Grolland.

Er ist Teil einer attraktiven, stark frequentierten Radverkehrsverbindung zwischen Stuhmordeich, Huchting, der Bremer Neustadt bis in die Bremer Innenstadt hinein.

Eine hohe Bedeutung hat dieser Weg auch für den Fußverkehr.

Er wird täglich von einer Vielzahl von Radfahrenden sowie zu Fuß Gehenden genutzt. Auch mobilitätseingeschränkte Personen würden von einer Asphaltierung profitieren, da die derzeitige wassergebundene Decke mit Pfützen und Löchern schwerer zu befahren bzw. zu begehen ist.

Bis 2026 soll der Schwäbisch-Hall-Deich des Grollander Bewässerungszuleiters zwischen Norderländer Straße und Ochtum asphaltiert werden, der auf der o.g. Strecke liegt.

Die Wegeverbindung am Helgolander Graben in der Neustadt ist bereits vor Kurzem asphaltiert worden und liegt ebenfalls auf dieser Strecke in Richtung Neustadt/Innenstadt.

Die Maßnahme würde eine Lücke in der ansonsten asphaltierten Strecke zwischen Stuhr-Moordeich, Huchting, Neustadt und Innenstadt schließen und die Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr wesentlich verbessern.

j) Haushaltsantrag Gehweg Brokhuchtinger Landstraße

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting beantragt Mittel für die Herstellung eines Gehwegs in der Brokhuchtinger Landstraße zwischen Roggenkamp und dem Bahnübergang (etwa 130 m) in den Doppelhaushalt 2026/2027 einzustellen.**
- 2. Es sollen in diesem Zusammenhang einschlägige Förder- oder Sonderprogramme genutzt werden wie bspw. Stadt und Land.**
- 3. Die Zuständigkeit liegt bei der senatorischen Behörde für „Umwelt, Klima und Wissenschaft“ sowie der senatorischen Behörde für „Bau, Mobilität und Stadtentwicklung“.**

Begründung:

Auf der westlichen Seite der Brokhuchtinger Landstraße zwischen Roggenkamp und Bahnübergang existiert kein befestigter Gehweg, sondern ein Grünstreifen, der von der haneg GmbH gepflegt wird.

Insbesondere zur besseren Erreichbarkeit der Straße Am Roggenkampsfleet für den Fußverkehr soll der bestehende Gehweg auf der westlichen Seite bis zum Bahnübergang verlängert werden, da auch aufgrund eines fehlenden Gehwegs auf der östlichen Seite zwingend die Fahrbahn benutzt werden muss. Hierzu liegt bereits ein entsprechender Beschluss des Fachausschusses Verkehr, Umwelt- und Klimaschutz vom 12.11.2024 vor.

k) Haushaltsantrag Gehweg Dovemoorstraße

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting beantragt Mittel für die Herstellung eines ordentlichen Gehwegs in der Dovemoorstraße zwischen Kirchhuchtinger Landstraße und der Zufahrt zu Lidl (etwa 80 m) in den Doppelhaushalt 2026/2027 einzustellen.**
- 2. Es sollen in diesem Zusammenhang einschlägige Förder- oder Sonderprogramme genutzt werden wie bspw. Stadt und Land.**

3. Die Zuständigkeit liegt bei der senatorischen Behörde für „Bau, Mobilität und Stadtentwicklung“.

Begründung:

Zum einen ist der Abschnitt zurzeit sehr unübersichtlich gepflastert, so dass der Eindruck entsteht, dass es sich im Privatgrund handelt.

Des Weiteren ist ein Teilstück mit wassergebundener Decke hergestellt.

Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist dieser Belag problematisch.

Zum Teil nutzen zu Fuß Gehende die Fahrbahn aufgrund der Unübersichtlichkeit oder der groben Oberfläche.

Im Rahmen der Verlängerung der Linie 8 wird in der Dovemoorstraße zwischen Zufahrt Lidl und neuer Haltestelle ein 2 m breiter Gehweg hergestellt.

Der Lückenschluss eines ordentlichen Gehwegs zur Kirchhuchtinger Landstraße soll dazu beitragen, dass zu Fuß Gehende die Strecke von der Kirchhuchtinger Landstraße zu den Einzelhandelsbetrieben (Lidl etc.) und zur zukünftigen Straßenbahnhaltestelle Dovemoorstraße besser und sicherer bewältigen können.

Der ÖPNV ist abhängig von einer guten fußläufigen Erschließung. Nur wenn der Fußverkehr den ÖPNV gut erreichen kann, wird dieser auch genutzt werden.

Alle Anträge werden im Block abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen

Über die folgenden Haushaltsanträge wird separat abgestimmt, da sie nachträglich eingereicht wurden:

h) Haushaltsantrag Quartiersbildungszentrum Huchting

Einstimmiger Beschluss und Anfrage:

1. Der Beirat bestätigt seinen Haushaltsantrag vom 17.02.2025.
2. Ergänzend stellt der Beirat Huchting folgende Anfrage:
Nach hier vorliegenden Informationen sind öffentliche Fördergelder in den Bau des Quartiersbildungszentrum Robinsbalje geflossen wie z.B. aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).
Der Beirat Huchting bittet um Auskunft, welche Auswirkungen durch das drohende Ende des Quartiersbildungszentrums Robinsbalje sowie die Streichung der Leitung und Trägerschaft der Hans Wendt Stiftung zu erwarten sind, bspw. Rückzahlungen von Fördergeldern oder ähnliches.

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen

I) Haushaltsantrag Städtebauförderung und Integriertes Entwicklungskonzept

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting fordert die senatorische Behörde für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung sowie die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, Kosten bzw. Planungskosten für die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für den Stadtteil Huchting in den Haushaltsplan 2025 sowie in den Doppelhaushalt 2026/27 einzustellen.**
- 2. Außerdem soll eine entsprechende Personalstelle im Stellenplan ausgewiesen werden und die Stelle unverzüglich zu besetzen, um das IEK-Verfahren für den Stadtteil Huchting zu starten und zu begleiten.**
- 3. Die noch zu tätigen Grunderwerbe im Bereich des Bebauungsplans Nr. 2539 und des Vorkaufsrechtsortsgesetzes sollen forciert und entsprechende Haushaltsmittel in den Haushaltsplan 2025 sowie in den Doppelhaushalt 2026/27 eingestellt werden.**
- 4. Es sollen alle Ankaufoptionen geprüft und ausgeschöpft werden einschließlich der Einbindung der Bremer Stadtentwicklungs- und Realisierungsgesellschaft (BRESTADT GmbH).**

Begründung:

Der Stadtteil Huchting steht einerseits vor großen, besonderen Herausforderungen und bietet gleichzeitig enormes Entwicklungspotential.

Das Stadtteilzentrum Huchting einschließlich des Roland-Centers stellt das Versorgungs- und Dienstleistungszentrum für den Stadtteil Huchting, den Bremer Süden mit einem Einzugsbereich bis in das niedersächsische Umland hinein dar. Dieses über Jahrzehnte etablierte Zentrum muss unbedingt stabilisiert und weiterentwickelt werden. Den vorhandenen städtebaulichen Missständen wie Brachen und kleinteilige Bebauung im Zentrum, welche beseitigt werden müssen, stehen Stärken und Chancen gegenüber. Dies zeigt der vorhandene Bestand an Gewerbe, Dienstleistungen und Institutionen im Stadtteilzentrum, welche fast alle Branchen und Bereiche abdeckt. Neuansiedlungen wie die Geschäftsstellen der GEWOBA AG und der AOK belegen die Potentiale eindeutig.

Mit der abschließenden Festlegung der Trassenführung der Straßenbahnlinien 1 und 8 sind nun verbindliche Rahmenbedingungen geschaffen worden. Die städtebaulichen Planungen sind daran anzupassen und die öffentliche Infrastruktur beispielsweise im Kern des Stadtteilzentrums weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten. Aus diesem Grunde befindet sich zurzeit der Bebauungsplan Nr. 2539 in Aufstellung. Ein städtebaulicher Entwurf liegt diesem zugrunde, welcher im Rahmen eines Workshop-Verfahrens erarbeitet worden ist. Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung ist zudem für den Kernbereich des Stadtteilzentrums ein Vorkaufsrecht an den jeweiligen Grundstücken festgesetzt worden.

Mit der Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 wird der Stadtteil gerade in weiten Bereichen „auf links gedreht“. Allein die Schienen und Nebenanlagen zu verlegen genügen den Bedarfen und der zukunftsorientierten Entwicklung des Stadtteils nicht.

Die Planungen und deren Umsetzung mit dem Ziel eines weiterhin lebendigen Stadtteilzentrums Huchting bedürfen dringend und zeitnah eines Integrierten Entwicklungskonzepts und der Aufnahme in die Städtebauförderung.

Aber auch im sozialen Bereich wachsen die Herausforderungen im Stadtteil Huchting ebenfalls drastisch. Unsere Sozialindikatoren sind leider alarmierend. Es sind eine überdurchschnittliche Armuts- und Kinderarmutsquote, hohe SGB 11-Quoten, unterdurchschnittliches Einkommen, hohe Arbeitslosigkeit, hoher Anteil Langzeitarbeitsloser, viele Menschen ohne abgeschlossene Schule oder Ausbildung insbesondere leider bei Ausländerinnen und Ausländern sowie Geflüchteten, hohe Schuldnerquote, großer Sprachförderbedarf, viele Kinder mit sonderpädagogischen Bedarfen, deutlich unterdurchschnittliche Kita-Versorgungsquoten, hohe Nicht-Abiturquote, Gewaltkriminalität, gesundheitliche Ungleichheit, niedrige Wahlbeteiligung bei wachsenden Einwohnendenzahlen insbesondere durch Zuzug aus dem Ausland/Geflüchtete, höchster Anteil unter 6-Jähriger im Bremen-Vergleich, höchster Jugendquotient Bremens (Anteil Jugendlicher an der Bevölkerung lt. Jugendbericht 2022), zweithöchster Anstieg bei jugendlichen Einwohnerinnen etc. zu verzeichnen. Die soziale Infrastruktur beispielsweise hinsichtlich Jugendlicher ist aber völlig unzureichend.

Eine Förderung des sozialen Zusammenhalts ist von elementarer Bedeutung für die Entwicklung des Stadtteils und der hier lebenden Menschen. Aufgrund dieser Bedingungen ist die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzepts, welches diese soziale Lage im Stadtteil berücksichtigt und die Aufnahme in die Städtebauförderung dringend geboten!

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen

TOP 8 Mittelverteilung Offene Kinder- u. Jugendarbeit 2025; Antrag Beratung in der Stadtbürgerschaft

Der Beirat Huchting lehnt den Mittelverteilungsvorschlag des Amtes für Soziale Dienste für 2025 ab, da die geplante Finanzierung nicht ausreicht, um die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Stadtteil angemessen zu sichern. Trotz bestehender Bedarfe und der Bestätigung durch Fachstellen wurde eine höhere finanzielle Ausstattung von der Sozialdeputation abgelehnt.

Daher beantragt der Beirat Huchting gemäß § 11 Abs. 4 BeirOG die Beratung und Entscheidung in der Stadtbürgerschaft. Zudem fordert er eine jährliche Anpassung des Budgets an Inflation und Tarifsteigerungen, eine Erhöhung der Honorarsätze, mehrjährige Förderverträge für Planungssicherheit sowie den Abbau bürokratischer Hürden. Weitere Maßnahmen sollen eine flexiblere Mittelverwendung und zusätzliche Haushaltsmittel in finanzschwachen Zeiten ermöglichen.

Frau Radke weist darauf hin, dass der Antrag ohne Aussicht auf Erfolg gestellt wird, da die finanziellen Mittel begrenzt sind.

Frau Wendt plädiert dafür, den Antrag zu beschließen, da er für den Stadtteil von großer Bedeutung ist, um langfristig eine ausreichende Finanzierung sicherzustellen.

Herr Decker betont, dass es nicht um eine sofortige Erhöhung der Mittel geht, sondern darum, alle Beteiligten darauf hinzuweisen, dass die notwendigen Anpassungen in den kommenden Jahren nicht aus den Augen verloren werden dürfen. Zudem gab es im letzten Jahr eine Mittelaufstockung, die möglicherweise der Hartnäckigkeit der Beiräte zu verdanken ist.

Herr Knuschke rechnet ebenfalls nicht mit einer Erhöhung der Mittel, betont jedoch, dass der aktuelle Zustand nicht dauerhaft fortgeführt werden sollte.

Herr Diekmann führt die leeren Kassen auf eine „Willkommenskultur“ zurück und befürchtet, dass ab dem 1. April eine Haushaltssperre verhängt wird, da für die dringendsten Ausgaben kein Geld mehr zur Verfügung steht. Sogar der Kauf neuer Polizeifahrzeuge sei dann nicht mehr möglich.

Herr Horn widerspricht dieser Einschätzung und weist darauf hin, dass die Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bereits für das ganze Jahr bewilligt wurden, im Gegensatz zu den Mitteln für das QBZ, die nur bis zum 30. Juni gesichert sind.

Herr Wiltschko stellt klar, dass die Mittel im vergangenen Jahr um 7% erhöht wurden und die Höhe der Mittel derzeit nicht zur Debatte steht.

Herr Decker bittet darum, dass bei der Tagesordnung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ausschließlich dieses Thema behandelt wird. Wenn eine allgemeine Haushaltsdebatte gewünscht wird, sollte dafür ein gesonderter Antrag eingereicht werden, anstatt themenfremd bei einem anderen Punkt zu diskutieren.

Frau Seifert erinnert daran, dass dieser Antrag jedes Jahr gestellt wurde, um für den Stadtteil das Beste zu erreichen.

Frau Schubert betont, dass es auch darum gehe, den Einrichtungen den Rücken zu stärken.

Einstimmiger Beschluss:

Beantragung der Beratung und Entscheidung in der Stadtbürgerschaft nach §11 Abs. 4 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (BeirOG) in Bezug auf die Mittelverteilung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit 2025 in der Stadtgemeinde Bremen bzw. im Stadtteil Huchting

Die Sozialdeputation hat in ihrer Sitzung am 20.02.2025 den nachstehenden Beschluss des Beirates Huchting vom 20.01.2025 hinsichtlich der Ablehnung des Mittelverteilungsvorschlages aufgrund der nicht auskömmlichen Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2025 und den Haushaltsantrag auf eine verbesserte finanzielle Ausstattung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2025 abgelehnt und ist den Forderungen des Beirates somit nicht nachgekommen.

Der Beirat Huchting beantragt daher gemäß § 11 Abs. 4 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (BeirOG) zum Sachverhalt die Beratung und Entscheidung in der Stadtbürgerschaft.

Zur Begründung wird auf den nachstehenden Beiratsbeschluss vom 20.01.2025 verwiesen:

1. Der Beirat Huchting lehnt den OKJA-Mittelverteilungsvorschlag des Amtes für Soziale Dienste für 2025 ab, weil durch diesen keine auskömmliche Finanzierung der OKJA-Einrichtungen und Maßnahmen in Huchting gewährleistet werden kann.

Begründung:

Sowohl das OKJA-Stadtteilkonzept Huchting als auch die Qualitätsdialoge ergeben aus Sicht des Amtes für Soziale Dienste eine Förderfähigkeit aller beantragten institutionellen Förderungen und Projektmittel. Die Bedarfe an Offener Kinder- und Jugendarbeit werden von den Kindern und Jugendlichen sowie dem Jugendbeirat benannt und von den Einrichtungen bestätigt.

Der Jugendbericht 2022 zeigt sogar noch weitergehende Bedarfe auf, welche mit dem aktuellen Status nicht erfüllt werden können.

Alle Einrichtungen und Projekte in Huchting unterstützen die hohen Bedarfe und unterschiedlichen Zielgruppen. Alle Einrichtungen und jedes Projekt für sich genommen sind für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil unverzichtbar.

Mit dem vorliegenden Budget können die Angebote nicht aufrechterhalten werden. Weitere Kostensteigerungen können mit dem eh zu geringen Haushaltsansatz in Höhe des Vorjahresbudgets nicht abgedeckt werden.

Bezugnehmend auf die Beiratsbeschlüsse aus den Vorjahren fordert der Beirat weiterhin eine auskömmliche Finanzierung und damit eine Erhöhung des Haushaltsansatzes für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Huchting.

2. Es ist festzustellen, dass ein Einvernehmen im Sinne des § 10 Abs. 2 Nr. 1 und § 11 Abs. 1 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (BeirOG) sowohl in der Beiratssitzung am 16.12.2024 als auch in der heutigen Sitzung nicht hergestellt werden konnte. Der Beirat Huchting beantragt gemäß § 11 Abs. 1 S. 2 BeirOG die Beratung und Entscheidung über die OKJA-Mittel in der zuständigen Deputation für Soziales, Jugend und Integration innerhalb der nächsten zwei Monate.

Des Weiteren fordert der Beirat Huchting die unmittelbare Verbesserung der Situation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) durch folgende Maßnahmen:

3. Jährliche Steigerungen des OKJA-Budgets zum Ausgleich von Inflation und Berücksichtigung von Tarifsteigerungen.
4. Bemessung des Haushaltsansatzes auf Grundlage tariflicher Bezahlung der Fachkräfte.
5. Erhöhung der Honorarsätze.
6. Erhöhung und Verstetigung des Integrationsbudgets.
7. Mehrjährige Förderverträge, um die Planungssicherheit zu verbessern.
8. Abbau von Bürokratie und Verwaltungsaufwand.
9. Abschaffung der Planungsreserve für das OKJA-Budget.
10. Bereitstellung von zusätzlichen Haushaltsmitteln in der haushaltslosen Zeit bspw. durch Bereitstellung von entsprechenden Globalmitteln.
11. Bildung von Haushaltsresten über nicht verbrauchte Mittel der Kinder- und Jugendförderung einschließlich Herrichtungsmittel aus Vorjahren.

12. Flexibler Einsatz der Haushaltsmittel durch Umwidmung, beispielsweise investiv in konsumtiv (außer- bzw. überplanmäßige, konsumtive Ausgabe mit verfügbaren, nicht verbrauchten Herrichtungsmitteln als Deckungsvorschlag).

Abstimmungsergebnis: 13 Ja-Stimmen

TOP 9 Verschiedenes

Ab 1. April 2025 geht Bre.Bike an den Start. Im gesamten April sind die ersten 30 Minuten pro Fahrt mit einem Standard-Fahrrad kostenlos.

Angebot & Ausbau:

- 1.100 Fahrräder & 40 Lastenräder zum Start, im Sommer Erweiterung auf 1.450 Räder & 60 Lastenräder.
- Stationen in der Innenstadt & an Bahnhöfen, später an ÖPNV-Haltestellen.
- Flex-Zonen in allen Stadtteilen für freies Abstellen.
- Lastenräder sind an mobil.punkten stationär verfügbar.

Für Huchting sind die Standorte Kötnerweide (mobil Punkt) und Haltestelle Roland-Center

Ende der öffentlichen Sitzung um 19:58 Uhr

Herr Knuschke
(Beiratssprecher)

Herr Wiltschko
(Sitzungsleiter)

Herr Homann
(Protokoll)